

Amphetamin Streckmittel!



Symbolbild

Speed, Amphetamin und Amphetaminpaste sind normalerweise ein Gemisch von Amphetamin und Koffein. Aktuell werden häufiger Speed untypische Streckmittel in diesen Proben analysiert. Neben dem zusätzlichen Risiko durch diese Stoffe, ist Amphetamin aufgrund des sehr unterschiedlichen Reinheitsgrads, generell sehr schwierig zu dosieren. **Lasse deshalb deine Probe analysieren!**

Nachstehend sind die häufigsten Streckmittel und deren Wirkung beschrieben.

Koffein macht wach, beschleunigt den Herzschlag und steigert vorübergehend die geistige Leistungsfähigkeit. In höheren Dosen, ab 300mg (ca. 8 Tassen Kaffee) erzeugt es Euphorie. Koffein entzieht dem Körper Flüssigkeit (Dehydration). Bei hohen Dosen sind folgende Nebenwirkungen möglich: Schweissausbrüche, Herzflattern, Harndrang, Herzrhythmusstörungen, Wahrnehmungsstörungen, Zittern, Nervosität und Schlagstörungen. Bei dauerhaftem, regelmässigem Gebrauch besteht die Gefahr einer Abhängigkeit mit körperlichen Symptomen. In Kombination mit Amphetamin verstärkt sich die Wirkung beider Substanzen. Dies führt zu einer höheren Belastung für das Herz-Kreislauf System und es besteht zudem eine erhöhte Gefahr des Austrocknens, da Koffein dem Körper zusätzlich Wasser entzieht.

> 2011 in rund 81% der Amphetamin Proben analysiert, durchschnittlich 58% Koffein

Methamphetamin ist ein extrem potentes Amphetamin, Methamphetamin gelangt rascher ins Gehirn als Amphetamin und der aufputschende Effekt ist stärker, es bewirkt einen stärkeren Rausch und hat ein höheres Suchtpotenzial als Amphetamin. Hunger und das Bedürfnis nach Schlaf werden unterdrückt. Gesteigertes Selbstwertgefühl, erhöhte Risikobereitschaft, unterdrücktes Schmerzempfinden, Euphorie, Nervosität und ein gesteigerter Rededrang (Labeerflash) sind übliche Wirkungen.

Risiken: Kurzzeitnebenwirkungen sind verspannte Kiefermuskulatur, Mundtrockenheit, Temperaturanstieg, grosser Flüssigkeitsverlust und erhöhte Herzfrequenz sowie erhöhter Blutdruck und Zittern am ganzen Körper, Reizbarkeit und aggressives Verhalten (vor allem in Kombination mit Alkohol). Methamphetamin ist eine stark auszehrende Substanz mit einem sehr hohen Abhängigkeitspotential. In Kombination mit Amphetamin verstärkt sich die Wirkung beider Substanzen.

> 2011 in rund 1.3% der Amphetamin Proben analysiert, durchschnittlich 15.7% Methamphetamin

Amitriptylin ist zur Behandlung von Depressionen zugelassen und wird gegen alle Formen depressiver Erkrankungen eingesetzt, bevorzugt gegen solche, die überwiegend mit Angst und Unruhegefühlen einhergehen. Amitriptylin ist auch für die langfristige Schmerzbehandlung zugelassen. Auf Grund der Gefahr eines möglicherweise lebensbedrohlichen Serotonin-Syndroms darf Amitriptylin nicht gleichzeitig mit MAO-Hemmern (Seropram ®) angewendet werden. Zu den häufigsten Nebenwirkungen gehören zentralnervöse Störungen, wie Kopfschmerzen, Schwindel, Tremor (zittern), Schläfrigkeit, Störungen des Herz-Kreislauf-Systems, Mundtrockenheit, Verstopfung, Übelkeit und Schwitzen. Die häufigsten psychischen Störungen sind Verwirrtheit, Konzentrationsschwierigkeiten und

www.saferparty.ch ein Angebot von Streetwork Zürich + Partner von www.safer-clubbing.ch

Amphetamin Streckmittel!

Libidoverminderung, gefolgt von Hypomanie, Manie, Ängstlichkeit, paradoxer Schlaflosigkeit und Albträumen sowie seltener Appetitlosigkeit.

Amitriptylin scheint die Wirkung von Amphetamin zu verstärken.

> 2011 in 2% der Amphetamin Proben analysiert

Dymethylterephthalate ist ein Grundstoff zur Herstellung von Kunststoffen und ist nicht zur Einnahme gedacht. Es kann Haut, Augen und den Verdauungstrakt reizen. **Zu Wechselwirkungen zwischen Dymethylterephthalate und Amphetamin sind keine Informationen vorhanden.**

> 2011 in 2% der Amphetamin Proben analysiert

4-Methylamphetamin / 4-MA ist eine Stimulanz, die eine Ausschüttung von Monaminen Neurotransmittern bewirkt. Ähnlich wie bei MDMA sind es auch hier Dopamin, Noradrenalin und Serotonin. In Tierversuchen hat sich gezeigt, dass diese Botenstoffe in noch höherem Masse ausgeschüttet werden als bei MDMA. Die Wirkung soll relativ euphorisch sein und wird gerne mit MDMA verglichen. Dabei kommt es jedoch zu erhöhter Stimulation, eher vergleichbar mit Amphetamin. 4-MA wirkt vermutlich schon in sehr geringen Dosen, ein Nachlegen soll sehr negative Effekte, bis hin zum Serotoninsyndrom, bewirken. Es wird vermutet, dass 4-MA stark neurotoxisch ist. 4-MA ist eine noch unerforschte Substanz und es gibt kaum Informationen darüber. Aus diesem Grund raten wir dringend vom Konsum ab!

Quellen: Erowid.com, Wikipedia, know-drugs.ch, Arzneimittel Kompendium